



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8621**

VII. Der Mensch glaubt dem Wort/ das Jesus zu ihm sagt/ vnd gieng hin.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)

sprechen: Du dientest mir ohn einen auff lange Zeit empfangnen Trost / vnd du bist zur Zeit der trockne vnd Arbeyt / bestendig geblieben. Derowegen hab ich dich in mein Gedechnuß geschrieben / vnd ich wil dir billiche Widergeltung zu seiner Zeit bezahlen vnd belohnen. Also erhöret GOTT die vberflüssig / welche im Gebett Gedult haben / vnd bestandhafftig seynd.

### Auflegung deß sibenden Theyls dieses Euangelij.

Der Mensch glaubt dem Wort / das Jesus zu ihm saget / vnd gieng hin.

Danckbare  
Feit des Ge-  
müts.

**I**st ist ein moralisch sittlich Ort / von einem danckbaren Gemüt vnd Herzen / wegen der empfangnen Gutthaten von GOTT. Als bald CHRISTVS zum Königlin der im Gebett verharret / gesagt hat / [Geh hin / dein Sohn lebt.] Glaubte der Mensch vnerzogenlich / gieng hin / vnd (wie im nachfolgenden offenbar) bekeret sein ganzes Hausgesind zum Christlichen Glauben. Dann also lautet der Beschluß des Euangelij: [Vnd er glaubt mit seinem ganzen Haus.] Irer vil / nit angesehen / sie vil Gnaden vñ Gutthaten von GOTT empfangen / so seynd sie doch ihm kaum gehorsam / vnd daß sie an ihn glauben vnd seinen Willen thuen. Diser / da er nur ein einzig Wort CHRISTI gehört / die einig Gutthat seines Gesundgemachten Sohns empfangen / da glaubt er vnd bringt alle die seinigen zum Glauben. Also sagt der H. Cyrillus von diesem Königlin: [Der die Gesundheit seines Sohns CHRISTO zueignet / der wirdt mit seinem ganzen Haus gesund gemacht / vnd bringt jekund an Stat der Dancksagung einen brünstigern Glauben.] Von den vngläubigen Juden sagt der Euangelist: [Biewol er nit solche grosse Zeichen für ihn gethan hat / noch glaubten sie nicht an ihn.] Wie vil Wunder vnd Zeichen den Pharaonem nit haben mögen bewegen vnd erweichen / daß beschreibet die Histori des Buchs Exodi.

In Ioan. lib. 2.  
cap. 121.

Ioan. 12.

cap. 7. & seq.

3. Reg. 13.

Da Jeroboam wider GOTT war / vnd den ersten Altar dererspaltung auffrichtete / hat er zumal drey Zeichen von GOTT seines Jorns empfangen / daran er sich doch nicht kerete vnd dadurch gebessert worden. [Vnd siehe ein Mann GOTTES kam von Juda / durch das Wort des HERRN gen Bethel / vnd Jeroboam stund bey dem Altar zu reuchern. Vnd er riefft wider den Altar / durch das Wort des HERRN / vnd sprach: Altar / Altar / also spricht der HERR: Sihe es wirdt ein Sohn dem Hause Dauid geboren werden / mit Namen Josia / der auff dir opffern die Priester der Höhe / die auff dir reuchern / vnd wirdt Menschenbeyn darauff verbrennen. Vnd er gab des Tages ein Zeichen / vnd sprach: Das ist das Zeichen / das solches der HERR geredt hat. Sihe der Altar wirdt zerrißten / vnd die Aschen verschüttet werden die drauff ist. Da aber der König das Wort von dem Mann GOTTES höret / der wider den Altar zu Bethel rieff / recket er seine Hand auß bey dem Altar / vnd sprach: Greiff ihn. Vnd seine Hand verdorret / die er wider ihn außgestreckt hat / vnd künde sie nit wider zu ihm ziehen. Vnd der Altar reyß / vnd die Asche ward verschüttet vom Altar / nach dem Zeichen / daß der Mann GOTTES geben hat / durch das Wort des HERRN. Vnd der König sprach zu dem Mann GOTTES: Bitte das Angesicht des HERRN deines GOTTES / vnd bitte für mich / daß meine Hand mir widergeben werde. Da bat der Mann GOTTES das Angesicht des HERRN / vnd dem König ward seine Hand wider zu im bracht / vnd ward wie sie vor war.] Dese drey Stück war all da außgesehentliche Zeichen: Der zerriffne Altar: die verdorete Hand des Königs / vnd daß solche widerumb / da der Prophet bettete / gesund gemacht worden. Jedoch haben diese Ding alle den Gottlosen König nichts bewegt / daß er sich von verbotenen Altar enthielt.

Jerobers  
Straff vnd  
Vugnad.

Promptuarium  
Stapletoni  
TVII  
ZZ

**Z**ielte. Die ehrgeizige Liebe zum Königreich vnd vnerfettlich Begierd zu herrschen/ vberwindt vnd hat obhand genommen. Es wolten ja die Kinder von Israel kurzumb in ihrer Spaltung vnd Kezerey bleiben / dann daß sie selten hinauff gen Hierusalem gehen zu opffern / dahero sie sich fürchteten / das Königreich Juda wurde gesterckt vnd zunemmen / daß ihre geschwächt vnd abnemmen.

Also haben diser Zeit vnd heutigs Tags so mancherley Zeichen von Himmel / Elisabetham / die kezerische Königin in Engelland / nichts bewegt. Als nemblich der herrlichste vnd im ganzen Königreich fürtrefflichste Thurn S. Pauli Kirchen vnnnd Münster / in der Königlichen Hauptstatt Londin / der zuhellem Wirttag von einem Feuer Straal von Himmel angangen / vnnnd gang durchaus zu Aschen verbrennt / außgenommen die Kirch die vnuerlest geblieben / bis an den predicanischen Tisch vñ Stoek ihres kezerischen Nachmals / den sie an Statt eines Catholischen Altars von neuen (gleich wie seinen Altar Jeroboam) gebawen hätte / so auch zu Aschen verbrunnen: Welchs alles eben ein Tag vor vnser HERREN Fronleichnamstag (den sie jekund für ein Wercktag haben) GOTT hat wellen sūrgehn vnnnd geschehen lassen wollen. Item das auch ettliche jauchhart Feid / mit sampt den Bäumen sich beweget / verkeret / sich hin vnnnd wider verenderet haben vnd also die anstossende Landstraf sich umbkert vnd beschaffen worden / das was voran gegen Auffgang der Sonnen / an jeko gegen derselbigen Nidergang steht vnnnd sichte / mit Hinderlassung eines grossen erschrocklichen Loch vnd Spalt der Erden.

So dann auch das / das eine auß ihrer edlen Hoffungsfrawen / inn so eine erschrockliche Krankheit gefallen / scheussliche / grewliche Ding gesehen / vnd die in ihrer selbst zusehen vnd zuhören / erbärmlich vnd innerlich geheulet vnnnd geschrien / sie seye wegen der Kezerey vnd bübisch vnverschamptes Leben gewiß verdampft / entlich also mit heulen vnd grossen Klagen ihr Leben geendet hat.

**E**s het auch nichts geholffen vnd bewegt / Henricum diß Namens der dritte / König in Frankreich / das er ein getrewer Sohn der Catholischen Kirchen bleibe vnd verharrete / die gar vnd vber auß wunderbarliche erlangte Victori vnd Sig / dern kaum acht tausent Catholischen / wider die vierzig tausent Vncatholischen protestierenden / sich erhalten / welche zerrennt / verjaget vnd nidergehawen worden. Nichts sprich ich / möchte vnd kundte disen König erweichen vnd bewegen / daß er vil desto minder / den thewren / edlsten Fürsten vñ Herzogen Henricum von Guise / Obersten diser so herrlichen / rechtgeschaffnen / heilsamen vnnnd der Catholischen Religion dienlichen Sig vnnnd Victori / als den andern Judam Machabaeum / vber so ein kurze Zeit hernach / in seiner selbst eignen Cammer / vnd schier mit seiner eignen Hand / einmals vnd so vnuerfettlich angefallen / so jämmerlich vnd grewlich umbbringen vnd ermorden / mit allein den / sonder auch wider das ganz Geschlecht vnd Haus deren von Guise / so tyrannisch toben vnd wüten hat sollen / wie er dann eben damalen vnd selbiger Zeit seinen Bruder den Cardinal mordischer vnd diebischer Weis getödt / auch an dritten Bruder den Herzogen vnd Prinzen von Genuille zutöden vnnnd Hand anzulegen schicken lassen. Hat also dise vnser Zeit neue Pharaones vnd Jeroboas gesehen.

Wahrlich der Nabuchodonosor / wiewol er ein Abgötterer / jedoch als er den Propheten Danielen vor den Löwen errettet vnd vnuerlest gesehen / hat er offentlich gebotten vnd befolhen / das alle Daniels GOTT fürchten vnd ehren solten.

Ferner Elepbaa ein Christlicher König der Moren / damit er sich nach herrlicher Victori / wider Ducaan den Juden vnd strengen Verfolger der Christen / erhalten / gegen GOTT danckbarlich erzeigt / spricht er: [Dieweil ich nichts mehrers vnnnd größers habe / so auffgibe vnd resigniere ich vmb deiner Liebe willen / auff heutigen tag mein Reich vnd Scepter / ich wil fürhin ein Einsidlich vnd Closter Leben führen. Ist nach diser Red in ein Closter gangen / den Mönchhabit angenommen / vnnnd in dem durch sein vbrig ganz Leben gedultiglich vnd demütig verharret vnd beständig geblieben. Von diesem Argument haben wir weitläuffiger gesagt am 13. Sontag

m m iiii

nach

1587.

1588.

Daniels..

Niceph. lib. 17. cap. 6.

nach Pfingsten im fünfften Theyl am 261. Blat/ vnd andern Merckpuncten  
dasselbst verzeychnet.

## Auflegung des achten Theyls dieses Euangelij.

Vnd er glaubt mit seinem ganzen Haus.

Exempel der  
Oben vnd  
Fürsther.



**I**st ein Stell vnd Merckpuncten / bey dem wir zu lehr-  
nen haben / daß die Exempel dem Herren vnd Oben bey vnd gegen den  
Vnderthonen / es sey zu Gutem oder Bösem / sehr vil gelten vnd ver-  
gen. Dises Königin ist durch das Miracul vnd Gutthat CHRISTI also  
bewögt worden / daß nicht allein er / sondern auch sein ganzes Haus gesind glaubte/  
welches gewislich durch dessen heylsam ermahnen / Auctoritet / Ansehen vnd Exempel  
bewögt / vnd angetrieben ist worden.

Er hat nicht gnug an dem gehabt / vnd damit content gewesen / daß seiner Seel  
geholfen wurde vnd die Gesunderhielte / gewolt hat er auch daß sein ganzes Haus  
gesind seiner Gutthat fähig vnd theylhaffig werden solte. Also pfliegen die Knecht  
vnd Vnderthonen dem Herrn Exempeln nachzufolgen. In der alten Geschrifft wurde  
gelesen: [ Danam Saul das Schwerth vnd fiel drein. Da nun sein Waffenträger  
sahe / daß Saul todt war / fiel er auch in sein Schwerth / vnd starb mit ihm. ] In  
Euangelio / als Herodes CHRISTVM verspotten wolte / da nachfolgte ihm von sünd-  
an sein ganzer Anhang vnd Hofgesind. [ Aber Herodes ( sagt der heylig Lucas ) mit  
seinem Hofgesind veracht vnd verspottet ihn / legt ihm ein weißes Kleyd an. ] Auß  
diser Nachfolgung der Herren / ist in der Welt eben die Abgötterey selbst erwachsen.  
Dann also sagt der weiß Mann: [ So ein Vatter ein Sohn starb / von deswegen er  
treffentlich leydig war / macht er ihm schnell ein Bild seines abgestorbenen Sohns / vnd  
den / der als ein Mensch gestorben war / sieng er an für ein GOTT ehren / verschafft daß  
seine Diener ihm opffern musten. Mit der Zeit vnd langen Gewonheit kams darzu / daß  
dise Irung für ein gute Sagung angenommen ward / daß darnach die Herren mit  
Gewalt die Menschen zwingen / die Bild zu verehren. ] Also ist die Abgötterey der  
Knechten vnd des Volcks entsprungen vnd auffkommen / dieweil sie das jenig eh-  
ren vnd verehren / was sie gesehen / das von ihren Herren vnd Fürstheren gebret  
vnd in Ehrerbietung gehalten wird. Wir lesen im vierdten Buch Moysis: [ Vnd  
es geschach da ein groß Wunderzeichen / nämlich / daß die Kinder Core nicht vmb-  
kommen / da Core vmbkam. ] Es hat es die Geschrifft für ein groß Miracul vnd  
Wunder gehalten / daß die Kinder der Eltern Gottlosigkeit vnd Auffleimung wider  
GOTT / nicht nachgefolgt seynd. Dann wievil ihrer des Lasters theylhaffig wor-  
den / die seynd mit Core vnd seinen Gesellen vmbkommen.

Es ermahnet der weiß Mann: [ Fahr nit vbel an der Gemeyn der Statt / vnd laß  
dich nicht ins gemeyn Volk: ] Das ist / auff daß du nicht nachfolgest den Sünden der  
Fürsther der Statt.

Gleichnuß.

Gleicherweiß die schwache Baum / die für sich selbst in die Höhe ober sich nicht  
wachsen mögen / als ein Käben / Ebbew / Hopffen / Erbis vnd ander Genies / sich mit  
etlichen anhafte vnd knüpfen / welches ihnen also von Natur geben / an die Näß der  
Baum ergreifen / anwachsen / vnd mit Hüßf diser erhalten / vnd sich in die Höhe  
ober sich richten: Also die Menschen / von Natur klein vnd schlecht / als die Knecht /  
Vnderthonen / ein Ley vnd der gemeyn Pöfel / dieweil die für sich selbst nichts wissen /  
so nachfolgen sie in allem / den andern / welche sie sehen ihre Oben seyn / vnd auff  
die

Promptuarium  
Stapletoni  
TVII  
ZZ

1. Reg. 31.

Luc 23.

Sapient. 14.

Num. 26.

Ecclef. 17.